



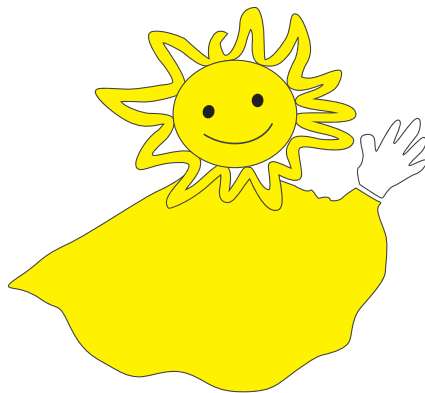
KONZEPTION

Hilfe von Mensch zu Mensch e.V.

*Mitglied des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes

Sonnla-Kinderkrippe Sendling

Gaißacherstraße 21, 81371 München



April 2023

Inhalt

1	Organisatorische Konzeption	5
1.1	Trägerschaft.....	5
1.2	Grundsätze und Ziele der Zusammenarbeit in der Sonnila-Kinderkrippe.....	5
1.3	Lage und räumliche Bedingungen	5
1.3.1	Lage und Beschreibung der Einrichtung	5
1.3.2	Anmeldeverfahren	6
1.3.3	Öffnungs- und Schließzeiten, Buchungszeiten und Elternbeiträge	6
1.3.4	Betreuungsangebot und pädagogisches Team	7
1.3.5	Der Tagesablauf.....	7
1.3.6	Ernährung.....	8
1.3.7	Ruhen und Schlafen.....	8
1.3.8	Wickelraum und sanitäre Anlagen	8
1.3.9	Gesetzliche Grundlagen und Darlegung der Grundsätze.....	9
1.3.10	Gesundheitsprophylaxe, Hygiene	9
1.4	Kinderschutz	10
2	Pädagogische Arbeit.....	10
2.1	Willkommenskultur	10
2.2	Bild vom Kind und Rolle des pädagogischen Teams	11
3	Pädagogische Basiskompetenzen	12
3.1	Soziale Kompetenzen	12
3.2	Physische Kompetenzen	13
3.3	Stärkung der kindlichen Persönlichkeit	13
3.4	Förderung der Selbstständigkeit	13
3.5	Kommunikative Kompetenzen	13
3.6	Musik und Rhythmik:.....	14
3.7	Bindung und Beziehung aufbauen und stärken	15
3.8	Bewegungsförderung	16
3.9	Kognitive und lernmethodische Kompetenzen fördern.....	18
3.10	Natur- und Umwelterziehung.....	19
4	Partizipation	19
5	Beschwerdeverfahren	20
6	Situativer Ansatz und Freispiel.....	21
7	Transition, Übergänge gestalten, Eingewöhnungszeit in der Kinderkrippe	22
8	Übergang in den Kindergarten	23
9	Die Beobachtung und Dokumentation der Kinder.....	23
10	Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	24

11	Qualitätssicherung	25
12	Öffentlichkeitsarbeit	27

Vorwort

Liebe Eltern,

wir freuen uns über Ihr Interesse an dem pädagogischen Konzept unserer Kita.

Das Team des gemeinnützigen Vereins "Hilfe von Mensch zu Mensch" setzt sich seit mehr als 30 Jahren täglich dafür ein, unsere Gesellschaft menschlicher und toleranter zu gestalten. Wir glauben daran, dass jeder einen Platz finden und eine Bereicherung sein kann, wenn er Eigeninitiative aufbringt und die Rahmenbedingungen dafür geschaffen werden. Bei unserer Arbeit nutzen wir die kollektive Kraft unseres internationalen Teams, um ein positives Miteinander von Deutschen und Migrant*innen zu bewirken. Unsere Stärken bestehen in den unterschiedlichen Erfahrungsschätzen und kulturellen Hintergründen jedes einzelnen Mitarbeiters, deren Vernetzung innerhalb unseres Vereins aber auch extern mit Individuen, Organisationen und Institutionen in unserer Umgebung. In der Sonnila Kinderkrippe werden Kinder unter 3 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund intensiv, insbesondere sprachlich gefördert und betreut. Die Kinderkrippe Sonnila ist ein familienergänzendes Bildungs- und Betreuungsangebot, unterstützt und gefördert vom Staat Bayern und der Stadt München.

Wir freuen uns über Ihre Anregungen und eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen und Ihrem Kind

1 Organisatorische Konzeption

1.1 Trägerschaft

Der "Hilfe von Mensch zu Mensch" e.V. ist anerkannter freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe, Träger von Deutsch- und Integrationskurse für Migrantinnen und Migranten mit Sitz in München und Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband.

Geschichtliche Tradition unserer Kinderkrippe

Die Sonnila- Kinderkrippe entstand 2022 unter dem damaligen Träger, dem Zwergenglück GbR. Die Zwergenglück GbR wurde 2019 als eine Großtagespflege ins Leben gerufen. Die Idee hinter der Gründung der Großtagespflege waren 12 Betreuungsplätze in einer altersgemischten Gruppe von 0-3 Jahren. Gegründet wurde die Großtagespflege von zwei Erzieherinnen, die seit mehreren Jahren in der Kinderbetreuung tätig waren. Zum 1. Mai 2023 wurde die Einrichtung an Hilfe von Mensch zu Mensch e.V. übergeben.

1.2 Grundsätze und Ziele der Zusammenarbeit in der Sonnila-Kinderkrippe

Herzliches Engagement und eine gegenseitige Förderung sind elementare Motivationskräfte unserer Arbeit. Wir sehen uns als lernenden, lösungsorientierten, offenen und sozialen Organismus. Pädagogische Kräfte, Eltern, Dozenten, Migrationsberatung, die Gesamtleitung und der Träger setzten sich im Rahmen ihrer definierten Aufgaben und Verantwortung zum Wohle aller und zur Verwirklichung gemeinsam definierter Ziele ein.

Unsere Haltungen und Handlungen sind durch Wertschätzung, konstruktive Kritikfähigkeit, Partizipation, Dialog, Verhandlungsbereitschaft und wechselseitiges Lernen geprägt.

1.3 Lage und räumliche Bedingungen

1.3.1 Lage und Beschreibung der Einrichtung

Die Sonnila Kinderkrippe Sendling befindet sich in einer ruhigen Wohngegend in der Gaißacherstraße 21, 81371 München. In unmittelbarer Umgebung befinden sich neben Wohnhäusern auch verschiedene Geschäfte, mehrere Spiel- und Sportplätze, sowie Schulen und Kindertagesstätten. Direkt hinter der Kita gibt es zwei kleinere Spielplätze. Der großzügige Valleepark liegt

nur ca. 200 m von der Kita entfernt und ist somit gut erreichbar. Die Verkehrslage im näheren Umfeld der Kita ist beruhigt (30 km/h zulässig).

Die Einrichtung ist ein ebenerdiger Bungalowbau. Das Erdgeschoss umfasst ca. 111 qm und ist aufgeteilt in Küche, Bad mit Wickelmöglichkeit und Toilette, Garderobenbereich, Gruppenraum, Schlafräum, sowie ein kleines Büro. Eine ca. 14 m lange Fensterfront erstreckt sich über den gesamten Gruppen- und Schlafräum. Dadurch sind die Räume hell und lichtdurchflutet. Alle Räume sind sehr liebevoll von den Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen dekoriert worden. In dem Gruppenraum gibt es einen Essbereich, eine Spielküche und eine Kuschelecke.

Im Keller stehen weitere 111 qm zu Verfügung. Dort befinden sich aktuell ein Abstellraum für Kinder- bzw. Bollerwägen, Lagerraum, Wäscherraum, ein zweites kleines Büro bzw. Personalzimmer, sowie eine Personaltoilette.

1.3.2 Anmeldeverfahren

Die Aufnahme eines Kindes erfolgt nach Dringlichkeitsstufen. Die Anmeldung erfolgt in der Regel über den Kitafinder der Stadt München. Weitere Informationen zu unserer Kinderkrippe und die Möglichkeit zur Besichtigung erhalten Sie nach telefonischer Anfrage. Nachdem die Eltern die schriftliche Zusage für einen Kinderkrippenplatz erhalten haben, werden sie zu einem Aufnahmegespräch gebeten. In diesem Gespräch wird zusammen mit der Leitung der Kinderkrippe der Betreuungsvertrag ausgefüllt. Des Weiteren werden die Eltern über Schließungszeiten, Gebühren und Inhalte der Kinderkrippenkonzeption informiert.

1.3.3 Öffnungs- und Schließzeiten, Buchungszeiten und Elternbeiträge

Die Sonnila Kinderkrippe ist montags bis donnerstags jeweils von 8.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet. Am Freitag von 8.00 Uhr bis 16.30 Uhr.

Unsere pädagogische Kernzeit ist von 08:00 bis 12:30 Uhr.

Größtenteils werden die Schließtage auf die Sommerferien und Winterferien verteilt. Weitere Schließtage für Fortbildungen des Teams, Betriebsversammlungen und Betriebsausflug werden frühzeitig bekannt gegeben.

Die Elternbeiträge sind nach Einkommensgruppen gestaffelt. In den Ferienzeiten/Schließzeiten sowie bei längerer Erkrankung des Kindes und auch im August sind die Beiträge grundsätzlich fällig.

1.3.4 Betreuungsangebot und pädagogisches Team

Die Sonnla Kinderkrippe kann insgesamt 13 Kinder aufnehmen. Es gibt Ganztagsplätze und Teilzeitplätze. In jeder Gruppe arbeiten eine pädagogische Fachkraft in Vollzeit und eine in Teilzeit, eine Ergänzungskraft in Vollzeit zusammen. Bei Bedarfsveränderungen wird, der Personalschlüssel angepasst. Außerdem werden die Betreuer/innen bei Krankheit, Urlaub oder anderen Ausfällen durch eine/n festangestellte/n Springer/in ersetzt bzw. unterstützt.

1.3.5 Der Tagesablauf

Ein gut und übersichtlich strukturierter Tagesablauf hilft Kindern dabei, sich zu orientieren und durch diese Routine selbstbewusst den Tag zu meistern. Regelmäßig wiederkehrende Abläufe bieten den Kindern Verlässlichkeit und Sicherheit

08:00 Uhr - 09:00 Uhr	Bringzeit und Freispiel
09:00 Uhr – 09:20 Uhr	Gemeinsames Frühstück
09:20 Uhr – 09:45 Uhr	Morgenkreis
09:45 Uhr – 11:30 Uhr	Angebote, Freispiel, Garten
11:30 Uhr – 12:00 Uhr	Mittagessen
12:00 Uhr – 14:30 Uhr	Schlafen und Mittagsruhe
14:30 Uhr – 15:00 Uhr	Brotzeit \ Nachmittagssnack
15:00 Uhr – 17:00 Uhr	Freispielzeit, gezielte Angebote, Freispielzeit
17:00 Uhr –	Schließung

1.3.6 Ernährung

Die Kita bietet täglich für die Kinder eine vollwertige und gesunde Verpflegung an. Das Verpflegungskonzept beinhaltet Frühstück, welches täglich von den Eltern gebracht wird, warmes Mittagessen sowie Obst oder Gemüse (Rohkost) als Nachmittagsbrotzeit, welches von einem externen Speiseversorger „Starke´s Catering Service“ geliefert wird. In der Speisenauswahl gehen wir auf Allergien sowie kulturelle oder religiöse Essgewohnheiten der Kinder ein. Jeden Freitag haben wir einen Müsli-Tag. Das Müsli wird als Buffet angerichtet. Jedes Kind kann sich so, dass was es essen möchte, selber nehmen. Bei den Mahlzeiten können sich die Kinder Zeit lassen. Beim Mittagessen füllen sie sich selber ihre Teller auf und entscheiden, was und wieviel sie essen möchten. Wir motivieren die Kinder Lebensmittel zu probieren und zu respektieren, auch wenn sie dies nicht möchten. Sie erlernen Tischkultur in der Gemeinschaft sowie den Platz nach der Mahlzeit sauber zu verlassen.

1.3.7 Ruhen und Schlafen

Kinder unter drei Jahren brauchen im Tagesablauf Ruhe- und Entspannungsphasen, sowie die Möglichkeit zu ungestörtem Schlaf. Je nach Alter und Persönlichkeit des Kindes ist das Schlafbedürfnis sehr unterschiedlich. Feste Schlafenszeiten sind in diesem Alter sehr wichtig, denn sie geben dem Tag eine Struktur und bieten kleinen Kindern Orientierung. Bettzeug wie Bettdecken und Kissen stellen wir bereit, Ihr Kind darf aber gerne noch ein Kuscheltier- oder Tuch von Zuhause mitbringen und sich seinen Schlafplatz selber aussuchen.

Sollte ein Kind jedoch auch innerhalb des Vormittags noch müde werden, hat es natürlich zu jeder Zeit die Möglichkeit sich auszuruhen, wie z. B. in der Kuschelecke, auf dem Sofa oder auf weichen Kissen und so neue Energie für den Tag sammeln.

Kinder die keinen Mittagsschlaf mehr benötigen, haben die Möglichkeit sich im Gruppenraum zurückzuziehen oder einer ruhigen Beschäftigung nachzugehen. Dadurch erlernen und erfahren die Kinder gegenseitige Rücksichtnahme.

1.3.8 Wickelraum und sanitäre Anlagen

Der Wickelraum ist ausgestattet mit einem Wickeltisch und einer integrierten, ausziehbaren Treppe sowie einem Schubkastenschrank als Eigentumsfächer der Kinder. Außerdem befindet sich hier im abgetrennten Bereich eine extra kleine Toilette für Kleinkinder.

Für Sinneserfahrungen der Kinder mit Wasser und für das Händewaschen steht ein Wasserbecken zur Verfügung. Die Kinder sollen sich beim Wickeln wohl fühlen. Wir empfinden das Wickeln nicht nur als Hygienemaßnahme, sondern auch als Möglichkeit die Beziehung zu den Mitarbeiterinnen zu vertiefen.

1.3.9 Gesetzliche Grundlagen und Darlegung der Grundsätze

Die Arbeit in unserer Krippe basiert auf den Vorgaben des Bayrischen Kinderbildungsgesetzes (BayKiBiG), dem Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan (BAyBEP) und den UN Kinderrechtskonventionen sowie dem SGB VIII.

1.3.10 Gesundheitsprophylaxe, Hygiene

Die Betriebshygiene wird durch das Reinigungs- und Betreuungspersonal gewährleistet und entspricht den gesetzlichen Vorschriften.

Von Montag bis Freitag werden die Räumlichkeiten fachmännisch gereinigt und nach Bedarf desinfiziert.

Bezüglich Krankheiten von Kindern sind die Eltern gegenüber dem Krippenpersonal von der Anmeldung an gemäß dem Infektionsschutzgesetz zur Information verpflichtet.

Der Infektionsschutz steht an oberster Stelle, worüber wir auch vom Gesundheitsamt München belehrt werden. Die Unterlagen zur Infektionsschutzbelehrung (Folien des Landesgesundheitsamtes) liegen vor und werden mit den Mitarbeitern besprochen.

Die Sicherheit der Kinder wird durch das stetig geschulte Betreuungspersonal im Rahmen des Sicherheitskonzeptes gewährleistet.

Durch regelmäßige Teilnahme an dem Erste-Hilfe-Kurs in Bezug auf Kinder ist der Schutz des Kindes durch das Personal gesichert. In den Räumen befindet sich je ein Erste-Hilfe-Kasten. Die Liste mit Notfallnummern hängt an der Innenseite der Eingangstüre zu den Betreuerräumen. Der Brandschutz entspricht der Brandschutzverordnung der Lokalbaukommission München.

1.4 Kinderschutz

Laut § 8a SGB VIII ist es unser gesetzlicher Auftrag, auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder zu achten. Es ist unsere Pflicht, Zeichen von Gefahren für die gesunde kindliche Entwicklung wahrzunehmen und gegebenenfalls Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen.

Bei Gefährdung des Kindeswohls ist es erforderlich auf Inanspruchnahme von Hilfen hinzuwirken und ggf. entsprechende Fachkräfte sowie das Amt für Jugend und Familie hinzuzuziehen (§ 8 a Kindeswohlgefährdung).

Alle Mitarbeiter stehen in ständigem Austausch um dies zu gewährleisten. In regelmäßigen Teambesprechungen wird fachlich diskutiert und reflektiert. Alle Mitarbeiter/innen sind in unserer Einrichtung mit dem Schutzkonzept vertraut und haben bei der Erarbeitung mitgewirkt.

§ 72a SGB VIII – Führungszeugnis

Die persönliche Eignung der pädagogischen Fachkräfte im Sinne § 72 a SGB VIII wird bei der Einstellung und in regelmäßigen Abständen durch Vorlage eines Führungszeugnisses sichergestellt.

2 Pädagogische Arbeit

2.1 Willkommenskultur

Damit sich die Kinder und ihre Eltern in der Krippe willkommen fühlen, wird das Aufnahmegespräch nach Möglichkeit in der Sprache, die die Eltern am besten beherrschen, durchgeführt oder die schriftlichen Erklärungen in der jeweiligen Sprache werden zur Verfügung gestellt.

Das Interesse der Erzieherinnen an den Herkunftssprachen der Familien motiviert Mütter und Kinder umso mehr, selbst die neue Sprache zu lernen.

Die Muttersprachen der Kinder stehen neben der deutschen Sprache im Mittelpunkt des Krippengeschehens. So wird jedes Jahr im Winter mit Müttern und Kindern gemeinsam ein Kalender gestaltet, in dem alle in ihrer Muttersprache einen Wunsch oder einen kurzen Satz sowie die Übersetzung ins Deutsche schreiben. Der Morgenkreis wird oft mit dem Lied angefangen, in dem „Guten Tag“ in verschiedenen Sprachen gesungen wird. Nicht nur Sprachen, sondern auch andere kulturelle Facetten verschiedener Länder bereichern das Krippenleben. Neben

der Alltagskleidung werden in der Krippe zu verschiedenen Anlässen oder auch an gewöhnlichen Tagen deutsche Tracht sowie die traditionellen Gewänder aus den Herkunftsländern der Familien getragen. Gerne werden landesübliche Kuchen oder Kekse zu den allen Festen mitgebracht. Während der Feier werden die Eltern eingeladen, über ähnliche Feste und Traditionen in ihren Heimatländern zu erzählen. So kommen verschiedene Kulturen zum Austausch und das Interesse zu jeder einzelnen von ihnen wird gepflegt und an die Kinder weitergegeben.

2.2 Bild vom Kind und Rolle des pädagogischen Teams

„Das Kind muss nicht erst Mensch werden, es ist schon einer.“

Janusz Korczak

Kinder wollen sich von sich aus entwickeln. Von Beginn an ist es ein vollständiger und zugleich ein sich entwickelnder Mensch, der über natürliche Gaben und Potentiale, Talente und Begabungen von unbeschreiblicher Vielfalt, Kraft und Kreativität verfügt.

Das Kind ist ein soziales Wesen. Zu seinen grundlegenden Bedürfnissen, auf deren Befriedigung es angewiesen ist, um sich gesund entwickeln zu können, gehören daher liebevolle, verlässliche und wertschätzende Beziehungen zu Erwachsenen und anderen Kindern. In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Mit unserer wertschätzenden Haltung richten wir unseren Blick auf die Ressourcen des Kindes und bestärken es, diese weiter auszubauen. Wir berücksichtigen den individuellen Entwicklungsstand des Kindes und beobachten, fördern und begleiten es ein Stück seines Lebens.

Es ist wichtig, die Selbstwirksamkeit des Kindes zu fördern. Kinder lernen, sich selbst zu erproben, und Rücksicht auf andere zu nehmen. Sie lernen, sich selbst als Individuen und als Mitglieder der Gruppe wahrzunehmen.

So unterstützen wir das Kind auf seinem Weg, eine eigene, unverwechselbare Persönlichkeit zu werden und verhelfen ihm dazu, seine sozialen Kompetenzen weiter zu entfalten. Außerdem sind wir an seiner Seite, wenn es etwas Neues lernt und wenn es mit Veränderungen und Belastungen umgehen muss. Dabei berücksichtigt das Team die individuellen Umstände und Situationen, denen das Kind ausgesetzt ist. Wir beobachten das Kind sorgfältig und dokumentieren sein Tun in den verschiedenen Entwicklungsbereichen, um es optimal zu fördern. Wir begegnen ihm respektvoll und schaffen so eine vertrauensvolle Atmosphäre. Wir sorgen dafür, dass ein Kind genügend Zeit hat, um eine selbst gewählte Tätigkeit auch zu Ende zu bringen. Wir achten auch auf seine vorsprachlichen Ausdrucksformen, beispielsweise auf seine Mimik und Gestik.

Das Team ist sensibel für die verschiedenen Formen der Diskriminierung gegenüber Kindern und setzt sich für die Einhaltung der Kinderrechte ein. Die wichtigsten Kinderrechte der UN Kinderrechtskonvention liegen im Postkartenformat als Mitnahmematerial in vielen Sprachen der Einrichtung aus. Auch aktuelle und relevante Themen werden thematisiert. In unserem Elterncafe wird beispielsweise das „Recht des Kindes auf Gesundheit im gemeinsamen Gespräch über gesunde Ernährung zum Thema gemacht.

Wir arbeiten inklusiv. Das bedeutet, dass wir die Verschiedenheit der Menschen auf den verschiedenen Ebenen als Chance begreifen. Exemplarisch wird das im Team vorgelebt. Wir verstehen innerhalb des Teams Verschiedenheit als Chance und Vielfalt als Bereicherung. Die Teammitglieder bringen ihre individuellen Ressourcen, Interessen und Fähigkeiten ein und ergänzen sich. Sie bilden sich laufend – entsprechend ihrer Schwerpunkte und/oder Interessen – fort. Ein handwerklich begabtes Teammitglied bietet beispielsweise Holzarbeiten für die Kinder an.

Das Team setzt sich Ziele, stellt eine Monats- und Jahresplanung auf, setzt mit der Entwicklung der Kinder auseinander, bereitet Elternveranstaltungen vor und reflektiert seine Arbeit in regelmäßigen Arbeitstreffen. Die Leitung organisiert und koordiniert die Zusammenarbeit.

3 Pädagogische Basiskompetenzen

3.1 Soziale Kompetenzen

Sozialerziehung ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Unser Ziel ist es, dass ein Gruppengefühl bei den Kindern auf der Grundlage des Angenommenseins, des endlich Angekommenseins und des gegenseitigen Vertrauens entsteht. So gewinnen die Kinder das Einfühlungsvermögen und entwickeln Freundschaften und Hilfsbereitschaft.

Die Umsetzung erfolgt beispielsweise in der Freispielzeit. Da entsteht in der Gruppe ein Gemeinschaftsgefühl, die Kinder können ihre Stärken zeigen und sich als wertvoll erleben. Durch Gruppenangebote wird das „WIR - Bewusstsein“ gestärkt. Nicht zuletzt soll unser Umgang miteinander und mit den Kindern eine Vorbildfunktion erfüllen. Das Kind wird in Konfliktsituationen ernst genommen, begleitet und unterstützt. Grundlage dafür ist eine gesunde emotionale Bindung, zuerst zu den Eltern, dann in der Kinderkrippe zum/zur Erzieher/in und zu den anderen Kindern.

3.2 Physische Kompetenzen

Diese schlüsseln sich auf in Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden, grob und feinmotorische Kompetenzen, Fähigkeiten zur Regulierung körperlicher Anspannungen. Wir setzen die Förderung der physischen Kompetenz wie folgt um: Rechtzeitiges Wechseln der Windeln; Hände waschen, vor den Mahlzeiten; Ausreichendes Lüften der Räume; Gesundes Essen und ungesüßte, sowie ausreichende Getränke; Ernährungsvorschriften (Allergien) werden mit den Eltern abgesprochen.

3.3 Stärkung der kindlichen Persönlichkeit

Wir legen einen großen Wert darauf, dass die Kinder sich zu selbstbewussten Individuen entwickeln, lernen, selbst Entscheidungen zu treffen und die Verantwortung dafür zu übernehmen. Indem die Kinder in vielen Aspekten des Krippengeschehens mitentscheiden dürfen, erweitert sich ihre demokratische Kompetenz.

So entscheiden die Kinder im täglichen Freispiel darüber, mit wem und wie lange sie spielen. Sie setzen sich dabei eigenständig Ziele und Spielaufgaben. Auch in der Projekt- und Angebotsphase können die Kinder aussuchen, ob und bei welchen Angeboten sie mitmachen wollen. Selbstverständlich wird den Kindern erklärt, welche Konsequenzen manche Entscheidungen haben könnten. Indem diese dann auch umgesetzt werden, lernen die Kinder zu ihren Entscheidungen zu stehen und die Verantwortung dafür zu tragen.

3.4 Förderung der Selbstständigkeit

Unser Anliegen ist es, dass die Kinder sich selbst zu organisieren und altersgerecht mit ihrem eigenen Ich umzugehen lernen. So wird selbstständiges Händewaschen, Zähneputzen, Toilettegehen und An- und Auskleiden von uns begleitet.

Kinder übernehmen auch die Verantwortung für mitgebrachten Spielzeug am Spielzeugtag sowie täglich kleinere Aufgaben (z.B. Spielsachen aufräumen, Tisch abwischen, Trinkflaschen holen usw.).

3.5 Kommunikative Kompetenzen

Die Sonnila-Kinderkrippen setzen einen wesentlichen Schwerpunkt auf die alltagsintegrierte, sprachliche Bildung. Neben dem Erlernen ihrer Muttersprache ist die frühe Vermittlung der

Zweitsprache Deutsch entscheidend für ihre weitere Entwicklung und für eine spätere Chancengleichheit im deutschen Bildungssystem.

Eines der Ziele der Kinderkrippe ist es, die Kinder beim Erwerb der deutschen Sprache zu unterstützen. Die Kinderkrippe bietet eine kreative und sprachlich anregende Umgebung, die sich inhaltlich auf eine Erweiterung ihrer Sprache bezieht.

Die Sprachfähigkeit der Kinder fördern wir, indem wir mit ihnen regelmäßige Dialoge führen. Sehr wichtig ist dabei, dass den Kindern zugehört wird, um ihnen ein Gefühl der Achtung zu vermitteln, die Anwendung der eigenen Sprachkenntnisse zu ermöglichen und den Fortschritt beobachten zu können. Durch die Fingerspiele, das Singen der Lieder und Aufsagen der Reime im täglichen Morgen/Mittagskreis wird ihr Vokabular erweitert und die Kinder werden mit der deutschen Sprache vertraut gemacht. Hierbei benutzt das Team Bilderkarten, verschiedene Figuren und Gegenstände, die den Kindern auf eine andere Art das Gesungene verdeutlichen. Ganz wichtig in der Arbeit ist die Sonnlapuppe, denn beim gemeinsamen Spielen und Singen sind die Kinder nicht Zuschauer, sondern nehmen teil, sind aktiv dabei und trauen sich, das Gelernte zu erzählen.

In der Zusammenarbeit mit den Eltern wird die Erstsprache im Krippenalltag wertgeschätzt und gepflegt. Spiele, Tänze, Reime und Märchen werden in verschiedenen Sprachen ausprobiert. Das Team der Sonnila-Krippe ist multikulturell, spricht verschiedene Sprachen und somit wird auch die Zwei- und Mehrsprachigkeit der Kinder gestärkt.

Der Gruppenraum hat eine Lesecke mit frei zugänglichen Büchern, die mit mehreren Sinnen (durch Bilder, Geräusche, Fühlbilder) erfasst werden können. Zu unserem Programm gehören regelmäßige Vorleserunden und dialogisch gestaltete Bilderbuchbetrachtung. Durch das Betrachten der Bilderbücher, das Erkennen und Benennen der Gegenstände und Bilder werden die Kinder angeregt zu erzählen, erweitern den Wortschatz und werden ermutigt zum Sprechen.

3.6 Musik und Rhythmik:

Es ist uns eine besondere Freude, die kindliche Kreativität und Phantasie im Bereich der Musik anzuregen. Wir geben den Kindern Impulse und greifen ihre Ideen auf. So haben die Kinder durch Bewegung und Tanz zur Musik den Freiraum, sich zu entfalten.

Lieder und Fingerspiele, die oft durch Orffinstrumente begleitet werden, unterstützen dabei, sprachliche Barrieren zu überwinden. So bekommen die Kinder ein Gefühl für Rhythmus und

Melodie und lernen mit Klängen, Geräuschen und Instrumenten umzugehen. Auch die kindliche Lust am Experimentieren kommt dabei nicht zu kurz.

Die Kinder können in Kreisspielen ihren Bewegungsdrang ausleben und Hüpfen, Stampfen und Klatschen tragen dazu bei, dass die Kinder zur ruhigen Phase kommen. Deshalb ist die Musik ein wichtiger Bestandteil des Krippenalltags: sei es das Begrüßen im Morgenkreis mit der Handpuppe „Sonnilla“, das gemeinsame Essen oder das Einschlafen.

3.7 Bindung und Beziehung aufbauen und stärken

Vertrauen ist die Voraussetzung für einen ganzheitlichen und individuellen Erziehungs- und Bildungsprozess. Eine vertrauensvolle und tragfähige Beziehung zum Kind und seinen unmittelbaren Bezugspersonen, in der Sicherheit und Geborgenheit, Vertrauen und Zutrauen vermittelt werden, ist die Basis unseres pädagogischen Tuns.

- Emotional-körperliche Zuwendung in feinfühlig, liebevoller Kommunikation schenkt (Signale des Kindes wahrnehmen, richtig interpretieren und prompt und angemessen auf sie reagieren).
- Sicherheit in Angst erzeugenden oder stressvollen Situationen vermittelt und für das Kind da ist.
- Emotionen positiv beeinflusst, Stress abbaut und dadurch dem Kind hilft, wieder ins Gleichgewicht zu kommen. Das Kind ermutigt, seine Umgebung zu erforschen.
- Das Kind dabei unterstützt, mit anderen Kindern in Interaktion zu treten, zu spielen und zu lernen.
- Dem Kind Raum für seine Selbstständigkeits-Erfahrungen lässt.
- Das Kind bei schwierigen Aufgaben entwicklungsangemessen unterstützt, indem sie ihm Halt gibt. Das stärkt das Kohärenzgefühl der Kinder. Konfliktfähigkeit, Kompromiss- und Kooperationsbereitschaft sowie Selbstvertrauen und Frustrationstoleranz werden gleichermaßen aufgebaut. Wenn die Kinder eine schwierige Situation meistern können, entwickeln sie ein positives Selbstkonzept, das ihnen auch die Hürden neuer Entwicklungsschritte zu nehmen hilft, und ferner persönliche, psychische Widerstandsfähigkeit (Resilienz).

3.8 Bewegungsförderung

Bewegung ist ein Grundbedürfnis von Kindern. Spiel und Bewegung sind grundsätzliche Formen der kindlichen Aktivität. Die Räume haben eine kindersichere Ausstattung, die dennoch die Bewegungsentwicklung fördert. Die motorische Entwicklung ist eine wichtige Voraussetzung für die Gesamtentwicklung des Kindes, sie wirkt sich ganzheitlich positiv auf die kognitiven Fähigkeiten, die seelische Entwicklung und die sozialen Lernerfahrungen aus. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, ihr Kreativitätspotenzial in der Bewegung zu erleben und somit sich und ihren Körper sowie ihre Umwelt wahrzunehmen und zu erfahren. Mitbestimmung und Beteiligung der Kinder an der Raumgestaltung wird ermöglicht. Die Betreuerinnen sollen nur so viel Hilfe und Sicherheit wie nötig anbieten. Des Weiteren gibt es in den Räumen flexibel veränderbare Raumelemente und Angebote, z.B. zum Krabbeln, Kriechen, Gehen, Laufen, Steigen, Ziehen, Schieben, Werfen, Fangen, Hängen, Klettern und Springen.

Dazu dienen Einrichtungsgegenstände wie Matten, Podeste, Tische, Kinderstühle, Abgrenzungselemente, Wippe, Hängematte, schiefe Ebenen, Rutschen, Schaukeln, Tast- und Fühlelemente, Luftballons, Seifenblasen, weiche Bauelemente. Das Programm zur Bewegungsförderung umfasst interaktive Körper- und Tanzspiele (auf den Füßen schaukeln und fliegen, Knireiter, Fingerspiele, Massage, Kreis- und Singspiele) usw.

Im Tagesablauf werden verschiedene Bewegungsspiele durchgeführt, die musikalisch durch Singen oder das Abspielen von einer Musik-CD begleitet werden.

Spielplätze/Ausflüge

Der tägliche Aufenthalt im Freien ist Standard in unserer Einrichtung. Spaziergänge, Besuch von Spielplätzen und die Bewegungsangebote sind Bestandteil des regelmäßigen Programms. Außerdem werden je nach Alter und motorischem Können die Kinder meist in zwei Gruppeneingeteilt.

In unmittelbarer Nähe unserer Kita befindet sich einen Spielplatz, die wir mit den Kindern zu Fuß erreichen. Das Zentrum des Spielplatzes bildet ein Klettergerüst inmitten einer ausgedehnten Sandfläche mit einem Holzkrokodil. Weiter hinten steht den Kindern eine Nestschaukel zur Verfügung. Der Spielplatz bietet den Kindern viele Rückzugsmöglichkeiten und Sitzgelegenheiten. Die Bobbycars und Sandspielzeug bringen wir im Bollerwagen mit. Im Sommer wird der Spielplatz von mehreren Bäumen beschattet.

Entspannung und Erholung

Ebenso wie die Möglichkeit, seinen Bewegungsdrang ausleben zu können, braucht das Kind für seine gesunde Entwicklung die Phasen der Ruhe und des Schlafes. Dies erreichen wir, indem wir eine angenehme, leicht abgedunkelte, ruhige Atmosphäre herstellen. Weiche Materialien und Farben, Kissen und Decken kommen zum Einsatz. Mit Träum-, Schlaf- und Wiegenliedern, mit Wiegen und Schaukeln und den Gebrauch von Schlafkörben wird den Kindern Hilfe beim Einschlafen geleistet.

Für die Umsetzung unseres Bewegungskonzepts findet sich neben der Bewegung ebenfalls der Schwerpunkt Gesundheit, welche sich in vielfältiger Weise im Kita-Alltag weiterfindet. Dabei spielen beispielsweise die Faktoren Gesunde Ernährung, Zahnhygiene eine wichtige Rolle. Wir bitten täglich zuckerfreie Tees, Obstsalate und Quarkspeisen zum Vesper an. Außerdem unterstützen wir die Kinder im Lernprozess des Zähneputzens und damit ein Stück auf dem Weg zu einer selbständig handelnden Persönlichkeit.

3.9 Kognitive und lernmethodische Kompetenzen fördern

- **Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung**

Wir legen Wert darauf, die Kinder Erfahrungen mit allen Sinnen machen zu lassen: Einen Großteil ihrer Bildung erwerben sie visuell durch das Betrachten von Bildern und Figuren. Durch spezielle Lernspiele wird das Erkennen und Zuordnen von Farben und Formen gefördert. Das Gehör wird in erster Linie durch die Sprache und Kommunikation sowie durch Musik angeregt. Durch Erfahrungen lernen die Kinder, die Stimmen der Personen, die Klänge der verschiedenen Instrumente und auch Neben- und Alltagsgeräusche richtig zuzuordnen. Auch den Tastsinn, den Geruchs- und den Geschmacksinn wollen wir fördern, was z.B. durch das Betasten und Fühlen von Materialien, das Schnuppern an Geruchsboxen und das Probieren von Früchten, Kräutern usw. geschieht. Sinn unserer ästhetischen Bildung ist, dass die Kinder neue Sinneseindrücke bekommen und sich an bereits empfundene Eindrücke erinnern, wodurch sich ein immer weiteres Wissen aufbaut.

Mit Kunst und Kultur kommen die Kinder in Büchern, auf Postern und auf Bildern in Berührung. Erste künstlerische Erfahrungen machen Kinder vom Greifen zum Begreifen, sie müssen die Dinge erst fühlen, bevor sie diese lernen zu verstehen.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, im Alltag all diese Utensilien (Pinsel, verschiedenen Stifte, Schere, Kleber, verschiedene Materialien, usw.) erst einmal zu greifen, und sie auszuprobieren.

In der Arbeit mit den Kindern setzen wir die ästhetische und bildnerische Bildung so um:

- Freies Malen, Ausmalbilder, verschiedene Malangebote mit verschiedensten Materialien und Utensilien
- Freies oder gelenktes Schneiden mit der Schere
- Gestalten von verschiedensten Bastelarbeiten
- Erstellen von Fensterbildern, Plakaten, Collagen
- Arbeiten mit verschiedensten Materialien (Papier, Naturmaterial, usw.)
- Arbeiten mit verschiedensten Bastelutensilien (Wasserfarben, Stempel, Scheren, Kleister, usw.)

Einmal pro Woche veranstalten wir mit den Kunstwerken der Kinder eine Ausstellung.

- **Mathematik, Naturwissenschaften & Technik**

Erfahrungen in diesem Bereich machen die Kinder beim Spielen und Experimentieren mit Gegenständen wie Bausteinen, Zeit- und Temperaturmessern, verschiedenen Materialien unterschied-

licher Herkunft und Beschaffenheit. Durch einfache Experimente, wie zum Beispiel die Herstellung von verschiedenen geformten Eiswürfeln und ihre Auflösung zu Wasser bei Erwärmung oder Schneeexperimenten wird Interesse und Freude am Umgang mit solchen Stoffen geweckt. Erster Umgang mit Mathematik, z.B. Zahlen und Mengen, geometrische Formen, Kennenlernen und Unterscheiden „viel-wenig“, „groß-klein“, „tief-hoch“ wird durch gezielte pädagogische Angebote gefördert.

3.10 Natur- und Umwelterziehung

Durch regelmäßige Spaziergänge in nahegelegenen Park- oder Gartenanlagen sensibilisieren wir die Kinder für die Natur. Dazu gehören Naturbetrachtungen und -beobachtungen, das Kennenlernen von Tieren und das Sammeln und Benennen von Naturmaterialien. Diese werden dann z.B. für „Naturausstellungen“ oder zum Basteln verwendet. Dabei ist es uns wichtig, der Natur mit Achtung zu begegnen und die Kinder für deren Einzigartigkeit zu sensibilisieren. So entsteht bereits im frühen Kindesalter Verantwortungsgefühl für den Schutz der Natur.

4 Partizipation

Partizipation heißt für uns in der Sonnila-Kinderkrippe, Kinder an Entscheidungen, die ihr eigenes Leben und das der Gemeinschaft betreffen, zu beteiligen und gemeinsam Lösungen zu finden. Gleich nach dem Ankommen können die Kinder sich entscheiden, mit wem und womit sie in der Freispielphase spielen und ob sie später mit zum Spielplatz möchten oder weiterhin in der Gruppe bleiben. Beim Morgenkreis kommen nach Themen vorbereitete Bilderkarten oder der Entscheidungswürfel zum Einsatz. Damit können die Kinder bestimmen, was sie singen wollen. Auch die Entscheidung, ob und wie lange die Kinder während der Mahlzeit essen möchten, wird von den Fachkräften respektiert. Da die Kinder in der Krippe Freundschaften und Sympathien entwickeln, wird ihnen dabei die Möglichkeit gegeben, selber auszusuchen, neben wem sie sitzen wollen, genauso wie von wem sie später gewickelt werden möchten.

Eine wichtige und wertgeschätzte Zeit ist die Ruhephase in der Krippe. Dabei nehmen wir Rücksicht auf die Wünsche der Kinder: ob und wo sich das Kind ausruhen möchte, ob es alleine oder neben einem anderen Kind schlafen möchte.

Die Kinder bestimmen mit, wann sie gewickelt werden. Wir kündigen den Kindern an, wenn wir sie wickeln wollen und fragen sie, von wem sie gewickelt werden möchten. Wir achten drauf, ob das Kind gerade beschäftigt ist und sollte es der Fall sein, lassen wir den Kindern Zeit und fragen noch einmal später nach.

Während der Angebot- und Projektphase besteht für die Kinder die Möglichkeit auszuwählen, an welchen Angeboten oder Projekten sie teilnehmen möchten und wie lange sie sich damit beschäftigen. So werden in den Sonnila-Krippen Selbstbestimmung und Eigenverantwortung von klein auf ermöglicht und die Kinder werden auf das Leben in einer demokratischen Gesellschaft vorbereitet.

5 Beschwerdeverfahren

Wir verstehen Beschwerden als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit. Beschwerden bieten die Chance, wertvolle Rückmeldungen zu erhalten und damit neue Sichtweisen auf die eigene Arbeit und die Wirkung auf andere Menschen zu gewinnen.

Voraussetzung dafür ist eine gute Beobachtung und Wahrnehmung von Geschehnissen, Gefühlen, Stimmungen und setzt aktives Handeln der Erzieher voraus. In kleinen Gesprächsrunden können auch schon Krippenkinder befähigt werden, zu benennen, ob ihnen etwas gut gefallen hat, ob ihnen etwas geschmeckt hat oder ob sie Spaß an einem Angebot hatten. Außerdem dürfen sich die Kinder in unserer Sonnila Kinderkrippe beschweren, wenn sie sich ungerecht behandelt fühlen, über unangemessene Verhaltensweisen der Fachkräfte oder in Konfliktsituationen.

Die Kinder lernen dadurch, sich für etwas einzusetzen, dass sie für die Gemeinschaft wichtig sind und ihre eigene Meinung laut auszusprechen. Weiterhin nehmen sie ihre eigenen Bedürfnisse bewusster wahr.

Unsererseits wird jedes Kind ernst genommen und die Wichtigkeit geklärt. Die Kinder werden nach Lösungsideen gefragt und wir finden und erarbeiten gemeinsam eine Lösung. Durch Rückfragen versichern wir uns, ob wir die Beschwerde richtig verstanden haben.

Die Beschwerden der Kinder werden bearbeitet

- mit dem Kind/ den Kindern im respektvollen Dialog auf Augenhöhe, beispielsweise mit

Hilfe von Lerngeschichten, um gemeinsam Antworten und Lösungen zu finden

- im Dialog mit der Gruppe in der Gruppenzeit
- in Teamgesprächen, bei Dienstbesprechungen
- in Elterngesprächen/ auf Elternabenden/ bei Elternbeiratssitzungen
- mit dem Träger

Ansprechpartner für Beschwerden in persönlichen Angelegenheiten für die Kinder sind die

pädagogische Fachkraft in der Bezugsgruppe, die anderen Pädagogen in der Einrichtung sowie die Einrichtungsleitung.

Beschwerdeverfahren für Eltern

Für die Eltern besteht die Möglichkeit, Sorgen, Ärgernisse, Wünsche oder Anregungen in Tür- und Angelgesprächen, sowie im Elterngespräch zu äußern. Beschwerden können jederzeit in den Briefkasten oder per Email an sonnila2@hvmzm.de gerichtet werden. Die jährlich stattfindende Elternbefragung bietet Raum für Rückmeldungen an die Einrichtung.

Die Beschwerden werden bearbeitet:

- entsprechend dem Beschwerdeablaufplan
- im Dialog auf Augenhöhe, um gemeinsam Lösungen zu finden
- durch Weiterleitung an die zuständige Stelle
- im Dialog mit Elternvertretern/ bei den Elternbeiratssitzungen
- in Teamgesprächen/ bei Dienstbesprechungen
- in Teamleitungsrunden
- mit der Geschäftsführung/ dem Träger
- auf Elternabenden

Ansprechpartner für Beschwerden in persönlichen Angelegenheiten für die Eltern sind die pädagogische Fachkraft in der Bezugsgruppe, die anderen Pädagogen in der Kita, die Teamleitungskräfte, die Elternvertreter, der Elternbeirat sowie der Träger.

6 Situativer Ansatz und Freispiel

Wir arbeiten in der Sonnila Kinderkrippe in Anlehnung an den situationsorientierten Ansatz. Alle unsere Angebote sind den aktuellen Bedürfnissen der Kinder angepasst. Um das gewährleisten zu können, ist es wichtig, die Kinder im Freispiel gut zu beobachten, um daraus Erkenntnisse über ihren derzeitigen Entwicklungsstand und ihre Interessen zu gewinnen. Im Krippenalter bedienen Kinder sich vor allem nonverbaler Kommunikationsweisen und der Körpersprache. Mit diesen Mitteln zeigen uns Kinder ihre Vorlieben und Abneigungen. Die auf diese Weise übermittelnden Botschaften müssen wir verstehen und akzeptieren, um angemessen auf die Kinder einzugehen. Das Freispiel spielt dafür insofern eine wichtige Rolle, als die Kinder hier weitgehende Entschei-

dungsfreiheit darüber haben, wo, wie lange und mit wem sie spielen wollen. Gemäß den Gruppenregeln sind sie hier frei, solange niemand von den anderen beeinträchtigt oder gestört wird. Diese Gruppenregeln sollen von den Kindern auch verstanden werden, weshalb sie von uns regelmäßig, mit ihnen besprochen, erklärt und bei Bedarf auch angepasst werden. Natürlich treten auch in unseren Gruppen immer wieder Konflikte zwischen den Kindern auf. In solchen Situationen bemühen wir uns um Ausgleich der verschiedenen Interessen. Nach Möglichkeit wollen wir die Kinder dazu bringen, selbst zufriedenstellende Lösungen für ihre Probleme und Konflikte zu finden. Unsere Aufgabe als Betreuungspersonal sehen wir darin, feste und zuverlässige Bezugspersonen für die Kinder zu sein. Wir geben den Kindern stabile Zuwendung und sind bei Problemen und Sorgen für sie da. Diese Gewissheit verschafft ihnen Sicherheit und weckt in Vertrauen in ihnen.

7 Transition, Übergänge gestalten, Eingewöhnungszeit in der Kinderkrippe

Die Eltern werden mit Hilfe von muttersprachlichen Elternbriefen und Dolmetschern vor Beginn der Betreuung ausführlich und so früh wie möglich über die Eingewöhnungsphase informiert. Dabei orientiert sich das Team derzeit an dem Berliner Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege von Hans-Joachim Laewen, Beate Andres und Eva Hédervári. Der Eingewöhnungszeit wird in diesen Räumen sehr viel Zeit und Aufmerksamkeit gewidmet.

Die Eingewöhnungszeit wird als ein langfristiger Prozess gesehen, in dem Kommunikation und Partizipation aller Beteiligten an erster Stelle stehen. Die Eingewöhnung dauert im Durchschnitt zwei bis sechs Wochen. In diesem Zeitraum ist es sehr wichtig, dass die Eltern regelmäßig mit dem Kind kommen und sich Zeit für die Eingewöhnung nehmen, damit das Kind diese Übergangsphase bestmöglich bewältigen kann. Das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ wird in verschiedene Phasen eingeteilt.

In der ersten Phase, die dreitägige Grundphase, kommen die Eltern mit ihrem Kind pro Tag ca. eine Stunde in unsere Einrichtung. Das Kind erhält die Möglichkeit, sich die neue Umgebung anzuschauen und hat dabei eine verlässliche, vertraute Person, nämlich Mutter oder Vater, an seiner Seite. Ab dem vierten Tag, der Stabilisierungsphase, wird eine kurze Trennung vorgenommen, in der das Elternteil den Raum verlässt, während das Kind mit der jeweiligen pädagogischen Fachkraft, jetzt einer neuen Bezugsperson, im Gruppenraum bleibt. Das Elternteil wird nach einigen Minuten wieder zurück in die Gruppe geholt. Am ersten Trennungstag bleibt das Kind mit

einer pädagogischen Bezugsperson ohne einen Elternteil ca. 10-15 Minuten im Gruppenraum. Jedes Kind soll die Möglichkeit erhalten, sich behutsam und allmählich an die Situation anzupassen. Wenn die pädagogischen Fachkräfte sich sicher sein können, dass das Kind die vorhergegangenen Eingewöhnungsschritte bewältigt hat und sich von der Erzieherin trösten lässt, kann die letzte Phase beginnen. In der Schlussphase werden die Kinder längere Zeit in der Einrichtung sein.

8 Übergang in den Kindergarten

Im Rahmen eines umfassenden Hilfsangebotes beraten und unterstützen wir die Eltern auch beim Übertritt ihrer Kinder in den Kindergarten. Sie bekommen von uns Flyer des Referats für Bildung und Sport ausgehändigt. Wenn es gewünscht wird, helfen wir ihnen auch gerne bei der Auswahl des Kindergartens.

Für sich ergebende Fragen und Probleme haben wir ein offenes Ohr. Die Kinder bereiten wir auf den Übertritt von unserer Krippe in den Kindergarten vor, indem wir ihre Selbstständigkeit und Sauberkeitsentwicklung fördern. Um ihnen eine gewisse Vorstellung davon zu vermitteln, was sie im Kindergarten erwartet, können themenbezogene Bilderbücher einen guten Beitrag leisten.

Am Ende der Zeit, die das Kind unsere Krippe besucht, findet ein Abschiedsfest statt, auf dem ein Abschiedsgeschenk und der Portfolioordner überreicht werden. Außerdem führen wir stets ein Abschlussgespräch mit den Eltern.

9 Die Beobachtung und Dokumentation der Kinder

In unseren Sonnila Krippen gehören Beobachtung und Dokumentation zur den Grundlagen unseres pädagogischen Handelns. Bei uns werden die Kinder regelmäßig und systematisch beobachtet, so können wir ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse begleiten und individuelle Angebote und Projekte an den Themen der Kinder anpassen.

Zur systematischen Beobachtung werden in Sonnila Krippen anerkannte Verfahren genutzt. Die individuellen Bildungs- und Entwicklungsprozesse von Kindern werden mit Hilfe von Kuno –Beller Bögen festgehalten. Wichtig ist dabei, dass die Interessen, Bedürfnisse und Stärken der Kinder im Mittelpunkt der Beobachtungen stehen.

Die Beobachtungen von den pädagogischen Fachkräften werden in regelmäßigen Teamsitzungen besprochen und ein Austausch findet statt. Die Erfahrung der Eltern wird selbstverständlich berücksichtigt. Die Beobachtungen werden für die Kinder und Familien in einer individuellen Dokumentation der Bildungs- und Entwicklungsprozesse zusammengefasst und gelten als Grundlage für die Entwicklungsgespräche.

10 Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Wir fördern eine gute partnerschaftliche, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern. Familie und Kindertageseinrichtung sind gemeinsam für das Wohl von Kindern, für deren Bildung und Erziehung verantwortlich.

Die Eltern aber als wichtigste Bezugspersonen von Kleinkindern prägen die kindliche Entwicklung in einem hohen Maße, vermitteln Kompetenzen, Einstellungen, Normen und Werte, die für die Zukunft der Kinder sehr wichtig sind.

Die Mütter mit gleicher Erstsprache haben die Möglichkeit, im anfänglichen gemütlichen Beisammensein sich über ganz alltägliche Dinge zu unterhalten. Das kann eine erste Vertrauensbasis schaffen.

Einige Wochen nach Beginn des Jahres findet ein *Elternabend* statt. Dabei werden die Mütter als Expertinnen für das Erlernen der Erstsprache behandelt, womit nicht ihre Defiziten, sondern ihre Stärken in den Vordergrund gerückt werden.

Unser großes Anliegen ist es, die Eltern in unsere Arbeit bzw. in die Förderung der Kinder verstärkt einzubeziehen, sie zu beraten und über kindliche Spracherwerbsprozesse und Möglichkeiten ihrer Unterstützung zu informieren.

Um für ein gutes Miteinander zu sorgen, muss zunächst eine Atmosphäre der Wertschätzung und Anerkennung geschaffen werden. Die Eltern sollen das Gefühl haben, willkommen zu sein und sich wohlfühlen. So können Blockaden im Kontakt zwischen Eltern und Erzieherinnen abgebaut und Väter und Mütter sinnvoll in den Erziehungs- und Lernprozess eingebunden werden.

Thematische Elternabende finden regelmäßig zweimal im Jahr statt und informieren die Eltern z. B. über das Bildungssystem in Deutschland wie Kindergärten in der Wohnumgebung, Anmeldeprozedere, Schulformen usw. Die Themen werden vorab gemeinsam mit den Eltern festgelegt.

Der Elternbeirat ist ein wichtiges Mitbestimmungsorgan, wird turnusgemäß gewählt und fördert die Kommunikation zwischen Eltern und Betreuungspersonal. Er berät sich regelmäßig und bringt eigene Vorschläge und Wünsche zur Verbesserung und Gestaltung der Kinderkrippe ein.

Pinnwände vor den Gruppenzimmern: Auf den Pinnwänden vor den jeweiligen Gruppenzimmern finden Eltern Informationen zum Personal (Fotowand), geplanten Ereignissen, Aktivitäten und Angeboten.

Homepage: Auf unserer Homepage sind wichtige Informationen über unsere Einrichtung zusammengefasst: <http://www.hvmzm.de/>

Tür- und Angelgespräche: Der regelmäßige tägliche Kontakt mit den Eltern beim Bringen und Abholen ist in der Kinderkrippe sehr wichtig.

Gegen Ende des Krippenjahres findet ein *Sommerfest* statt. Das Sommerfest wird von einer Arbeitsgemeinschaft aus Eltern und Erzieherinnen vorbereitet. Internationales Essen, Spiele und Musik sind für alle Beteiligten, vor allem für die Kinder, ein Zeichen des Zusammenlebens und der allseitigen Akzeptanz.

11 Qualitätssicherung

Unser Träger Hilfe von Mensch zu Mensch e.V versteht sich mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als eine lebenslange lernende Organisation. Unsere Arbeit wird daher kontinuierlich und systematisch reflektiert, um sie zu verbessern. Mit Hilfe der Internen Evaluationen wie Mitarbeiter-, Elternbefragungen und unseren Beobachtungen überprüfen wir regelmäßig unsere Ziele und die Qualität unserer Arbeit und Angebote. Die Auswertungen und Reflexionen der pädagogischen Arbeit finden u.a. in Fallbesprechungen im Team statt. Neben den regelmäßigen Mitarbeiter- und Personalentwicklungsgesprächen erhalten die Mitarbeiter Supervision und Fachberatungen. Die Mitarbeiter haben die Möglichkeit, sich fort- und weiterzubilden.

- Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen des pädagogischen Personals

- Regelmäßige Überarbeitung und Aktualisierung der Konzeption
- Regelmäßige Reflexion innerhalb des Teams sowie mit dem Elternbeirat und dem Träger über Angebote, Projekte und Aktionen
- Wöchentliche Teambesprechung mit dem ganzen Team
- Jährlich eine Eltern- und Mitarbeiterbefragung (“Zufriedenheits-Bögen“) durchführen
- Integrieren von Themen der Geschäftsführung des Vereins „Hilfe von Mensch zu Mensch“
- Erstellung einer Handreichung
- Jährliche Brandschutzübung mit dem Sicherheitsbeauftragten
- Jährlicher Gesamtteam-Workshop
- Schriftliche, transparente Informationspolitik für die Eltern z.B. Infobroschüre, Flyer, Elternpost, aktuelle Infos an dem Informationsbaum usw.
- Bei Bedarf Elterngespräche in Zusammenarbeit mit Fachdiensten und anderen Institutionen wie z.B. Frühförderung, Logopäden, Ergotherapeuten, Jugendamt usw.

12 Öffentlichkeitsarbeit

Die Sonnila-Kindertagesstätte und der Verein „Hilfe von Mensch zu Mensch e.V.“

- pflegen feste Kontakte zu anderen Organisationen, die im Bereich der Kinderbetreuung und frühkindlichen Sprachförderung tätig sind, und zu kommunalen und regionalen Stellen,
- unterhalten rege Kontakte zu Presse und Rundfunk (z.B. Radio Lora München).
- veranstalten einmal jährlich einen „Tag der offenen Tür“,
- organisieren ein Sommerfest in Kooperation mit der Fachbasis,
- veranstalten Exkursionen zu anderen Einrichtungen,
- informieren auf einer Internetseite sowie mit Aushängen, Flyern und Broschüren,
- Teilnahme an Aktionstagen, Veranstaltungen,
- arrangieren Netzwerktreffen und Einzelgespräche mit verschiedenen sozialen Einrichtungen in München (SBH, Migrationsberatungsstellen, Sprachberatung des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Bayern, REGSAM München Zentrum, Arbeitskreis der schulanalogen Maßnahmen München, Arbeitskreis Migration des Paritätischen Bayern, ISB München, BAMF, Ausländerbeirat der LH München, Sozialreferat der LH München, Schulreferat der LH München, Schulen, Kindergärten etc.).

Quellenverzeichnis:

- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan
- Die Handreichung zum BayBEP für Kinder unter 3
- Kindergartenpädagogik Online-Handbuch (<http://www.kindergartenpädagogik.de>)

Träger: Hilfe von Mensch zu Mensch e. V.

Landsbergerstr. 402, 81241 München

Tel: 089 / 189 179 851

Fax: 089/189 179 805 805

Mail: info@hvmzm.de

www.hvmzm

